Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 1

Artikel: Angriff auf Le Day
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714157

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angriff auf Le Day

Im Rahmen der siebentägigen Durchhalteübung «VERITAS» greifen 22 Aspiranten der Pz/Art OS 22 eine gegnerische Aufklärungsbasis in Le Day an. Per Helikopter fliegen die Angreifer von Montagne de Lussy bei Romont nach Orbe, von wo sie im Duro nach Vallorbe gelangen. Geführt vom Aspiranten Carlo Grete säubert der Zug das Ortskampfdorf Le Day. Im Verlauf der Aktion «ATTACCO» vernichten die Aspiranten den Gegner weitgehend.

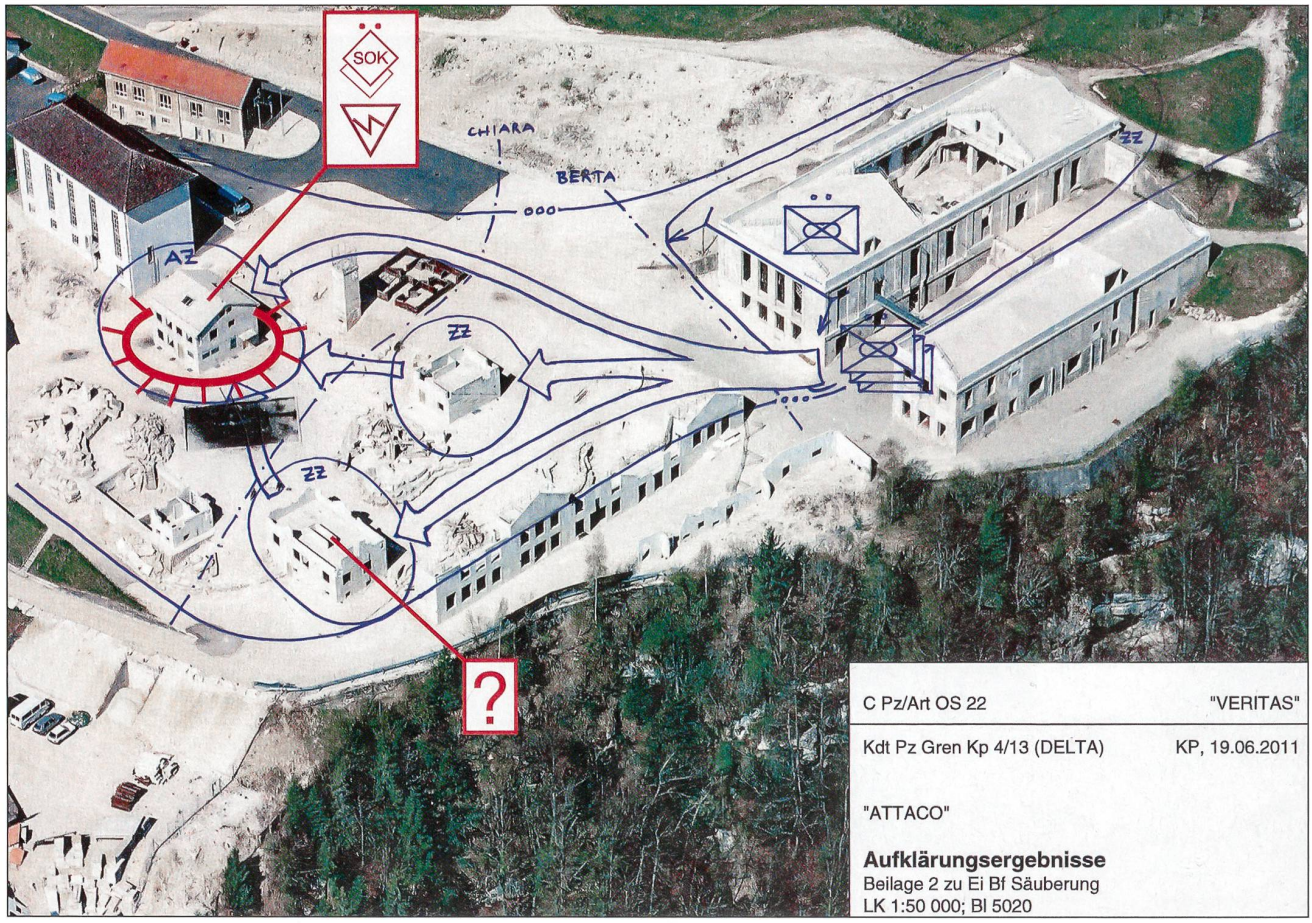
Pünktlich um 6.45 Uhr meldet der Zugführer in Montagne de Lussy dem Chef Pz/Art OS, Oberstlt i Gst Christoph Fehr, seinen Zug. Fehr, hier als Übungsleiter und Kompaniekommandant eingesetzt, führt die Truppe in die bevorstehende Übung ein:

- «Der Aufkl Z Pz Stabskp 13 hat in Le Day eine gegnerische Aufklärungsbasis in Gruppenstärke aufgeklärt.
- Es ist wahrscheinlich, dass diese Gruppe den Auftrag hat, den Bereitschaftsraum des Pz Bat 13 aufzuklären und Anschläge gegen das Bat durchzuführen. Die Pz Gren Kp 13/4 (DELTA) hat den Auftrag erhalten, die gegnerische Aufklärungsbasis zu vernichten.
- Der supponierte Zug BIVIO hat die Angriffsgrundstellung (Ags) im Raum Le Day bereits bezogen und überwacht das Angriffsziel.»

Der Zug AMBOSS erhält den Auftrag, die gegnerische Aufklärungsbasis mit einem Überfall ab der Ags zu vernichten. Aspirant Grete hat keine leichte Aufgabe angesichts der Tatsache, dass ein grosser Teil seines Zuges, bestehend aus diversen Funktionen der Panzer- und Artillerietruppen, nur während eines halben Tages im Häuser- und Ortskampf ausgebildet wurde.

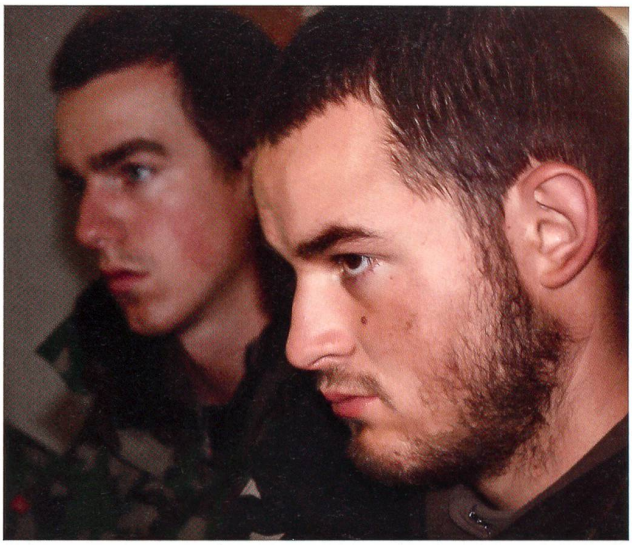
Zudem kennen die Aspiranten die Ortskampfanlage Le Day nicht, deren Gelände von einem Abhang und vielen Ruinen, aber auch unübersichtlichen, weitläufigen Industrieanlagen geprägt ist. Der Zugführer hat lediglich eine Handvoll Aufklärungsfotos erhalten.

Um den Schwung der Aktion zu gewährleisten, trainiert der Zug, noch immer in Montagne de Lussy, jede Bewegung des



Die Aufnahme zeigt das Ortskampfdorf Le Day. Rot eingezeichnet der Gegner, blau der Entschluss des angreifenden Zugführers.

Das Geländemodell dient dem Einüben der Aktion.



Die Aspiranten hören gebannt zu.

Überfalls am Geländemodell minuziös ein – immer unter dem wachsamen Auge des Kompaniekommandanten, der einerseits Einfluss auf kleine, aber wichtige Details wie den Einsatz von Nebelkörpern nimmt, anderseits aber auch überprüft, dass jeder einzelne Soldat weiss, was seine Aufgabe während der Aktion ist. Wenn der Zug einmal im Einsatzraum angekommen ist, wird nur noch die Auslösung der Phasen befohlen.

Überraschung aus der Luft

Gerade als die letzten Kampfvorbereitungen abgeschlossen, die Packungen in den Duros verstaut und die Kämpfer bereit zur motorisierten Verschiebung sind, hören die Aspiranten ein Motorengeräusch aus weiter Ferne. Beim Näherkommen wird klar, dass es sich um den Rotor eines Super Puma handelt, der kurz darauf aus den dicken Wolken herabschwebt und auf der Wiese vor der Unterkunft landet.

Ehrfürchtig, ein wenig ungläubig und zugleich sichtlich erfreut ob der gelungenen Überraschung bestaunen die Aspiranten ihr Transportmittel zunächst von weitem – aus sicherer Distanz. Nach einem kurzen Einsteigetraining fliegt das erste Detachement mit dem Zugführer und einer Handvoll Soldaten in Richtung Kampfraum.

Nebelfront über Vallorbe

Wer sich im Helikopter nicht an der Aussicht erfreut, bereitet sich mental auf den Kampf vor oder nutzt die Zeit für einige Minuten Schlaf – ein kostbares, seltenes Gut in den letzten Tagen.

Wir überfliegen die Nationalstrasse A1. Im Westen türmt sich eine gewaltige Nebelwand auf. Über dem *Gros de Vaud* muss der Pilot nicht lange überlegen: In Le Day kann der Super Puma unmöglich landen. Kurz entschlossen dreht der Pilot seinen Helikopter um 270 Grad und landet nördlich von Orbe auf einer Wiese.

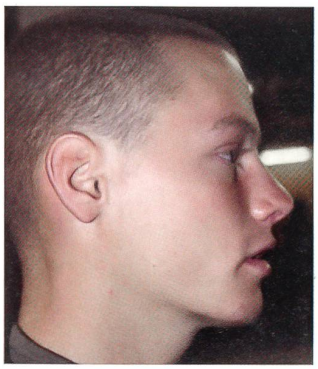
Im Ernstfall würden die Soldaten in dieser Lage den Einsatzraum zu Fuss infiltrieren. Da aber am Nachmittag der Start des 100-km-Marsches angesetzt und damit ein gewisser Zeitdruck für die Übung verbunden ist, erfolgt die weitere Verschiebung motorisiert.

Im Duro geht die Stimmung in Richtung Kampf: Die persönliche Ausrüstung wird noch einmal überprüft, der Sitz der Knieschoner optimiert, die Schutzbrille und die Handschuhe angezogen.

Kampfidee auf Handrücken

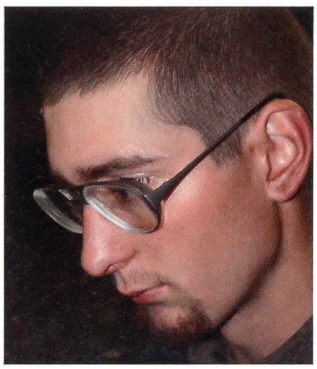
Aspirant Michael Bart gibt letzte Anweisungen an seine Gruppe zur Erstürmung des Angriffszieles – die Kampfidee des Zugführers hat er sich auf den Handrücken gezeichnet.

Das hat Aspirant Bart noch am Geländemodell gut gemacht: Auf kleinstem Raum hat er den Raum der Ortskampfanlage mit Blau und Rot festgehalten.

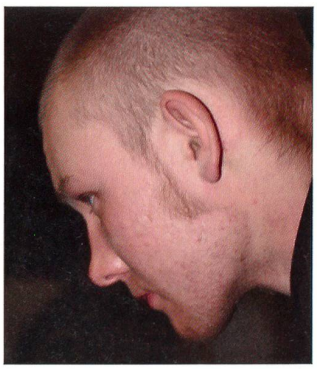


Asp Philippe Stucki führt in der Aktion «ATTACCO» eine Gruppe; von Beruf Dachdecker.

Auch Asp Andreas Räz führt eine Gruppe; von Beruf ist er Spengler-Sanitär-Installateur.



Initiative Führung: Asp Michael Bart; der Maturand will nachher Geschichte studieren.



Auch Asp Cédric Meisterhans, von Beruf Werbetechniker, bewärt sich als Gruppenführer.

Der Super Puma landet bei miesem Wetter nördlich von Orbe.

Letzte Weisungen vom Zugführer in der Angriffsgrundstellung.

Wir nähern uns dem Fahrtziel an. Es ist der berühmte Augenblick der Stille. Die Angreifer gehen noch einmal in sich, einer zieht das Bild seiner Freundin aus dem Kampfanzug und schaut dieses ein letztes Mal an – vor dem Gefecht.

Stoss in die Fabrik

Endlich kommen die Duros zum Stehen, die Soldaten stürmen hinaus und sichern die Angriffsgrundstellung oberhalb Le Day. Die Vorbereitungen sind gelaufen, hier können sie nichts mehr üben, ab hier gibt es kein Zurück mehr. Aspirant Carlo Grete nimmt ein letztes Mal seine Gruppenführer zusammen und orientiert sie im Gelände.

Kurz darauf stösst der Zug gruppenweise in das grosse Fabrikgebäude beim Wald vor. Die Gruppen Räz und Stucki beziehen ihre Stellungen, um die Feuerunterstützung sicherzustellen. Einzelne gegnerische Aktivitäten werden bereits beobachtet, geschossen wird aber noch nicht, um den Überraschungseffekt zu behalten.

Künstliche Nebelwand

Als Markeure dienen Zeitmilitärs unter der Führung von Major i Gst Thalmann, Klassenlehrer der Klasse 2 der Offiziersschule. Die roten Verteidiger entdecken die blauen Angreifer und eröffnen das Gefecht.

Kurz darauf steht eine künstliche Nebelwand zwischen den Häusern. Unter dem Nebelschutz stösst die Gruppe Bart in die untere Flanke vor. Sie säubert das erste kleine Haus und bezieht ihren Stellungsraum in Richtung Angriffsziel.

Starker Gegner

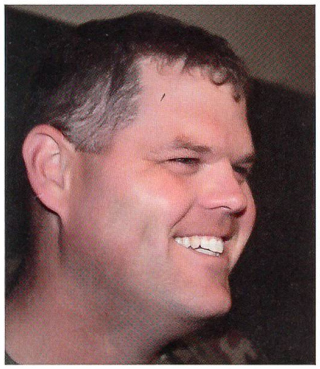
Wenig später kann auch die Gruppe Meisterhans stossen, gefolgt von den Gruppen Räz und Stucki. Nachdem beide Gruppen ebenfalls ihre Feuersektoren im Angriffsziel bezogen haben, ist der Stoss ins Haus vorbereitet. Doch der Gegner ist gut eingerichtet und koordiniert: Er leistet heftigen Widerstand und kann einzelne Angreifer verwunden.

Führung von vorne

Zudem entdeckten die erfahrenen Verteidiger, dass die südliche Flanke vernachlässigt wurde. So gelingt es einzelnen Gegnern immer wieder, gezielte Anschläge aus dem Hinterhalt auszuführen.

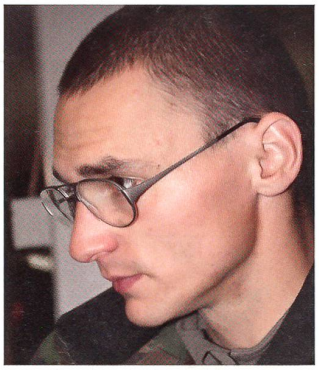
Dank der initiativen Führung des Zugführers und aller Gruppenführer erlangt der Panzergrenadierzug dennoch die Oberhand im Gefecht.

Als die erste Gruppe durch den Keller eindringt, ist das Nachstossen des restlichen Zuges und das Säubern des Angriffszieles eine kurze Angelegenheit. Hier hat sich das intensive Studium der Gebäude-

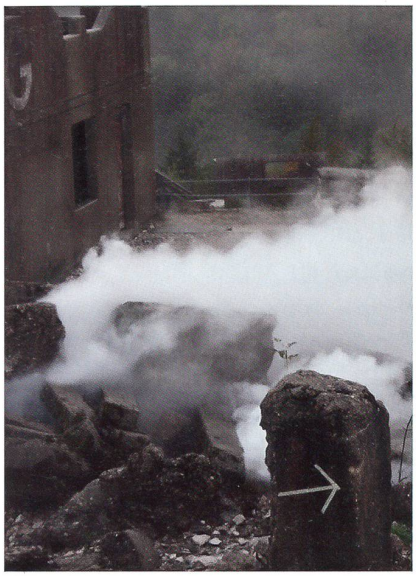


Oberstlt i Gst Christoph Fehr, Chef Pz/Art OS 22; bis Ende Jahr Kdt Fest Art Abt 13.

Besuch aus Thun: Oberstlt i Gst Fehr im Gespräch mit Oberst i Gst Eduard Hirt, Kdt Pz/Art Kader Schulen 22; in seiner Milizfunktion Stabschef Panzerbrigade 11.



Aspirant Carlo Grete, Panzergrenadier; Arzt mit abgeschlossenem Medizinstudium.



Die Nebelwand schützt die Angreifer.

Die Gruppe Räz gibt Feuerunterstützung vom Dach der Fabrik.

Bilder: mn.

grundrisse ausbezahlt, die Verteidiger können ihre Gebäudekenntnisse nicht als Vorteil ausnutzen, und sie bleiben chancenlos.

Wieder aufgrund der ausser Acht gelassenen Flanke gelingt es aber dennoch ein paar wenigen Gegnern, sich nach Süden abzusetzen und sich im unübersichtlichen Gelände zu verstecken.

Auftrag erfüllt

Im Rahmen der anschliessenden Übungsbesprechung wertet der Übungsleiter, Oberstlt i Gst Fehr, die Aktion als Erfolg: Das Angriffsziel wurde erreicht.

- Ein grosses Lob erhält der Zugführer für seinen einfachen Entschluss und dafür, dass er diesen konsequent umgesetzt hat. Gerade bei einer so kurzen Vorbereitungszeit ist es wichtig, einfach zu bleiben.
- Beeindruckt ist Fehr von der starken Führung aller Kader, denen es gelungen ist, ihre unerfahrenen Soldaten in kürzester Zeit zu kampffähigen Einsatzgruppen zusammenzuschweissen.
- Zu verbessern bleibt aber die Funkführung, da einzelne Gruppenführer nicht auf Funksprüche reagierten und somit den Zugführer im Glauben liessen, sie seien getroffen worden.
- Auch die vernachlässigte Flanke als essentieller Bestandteil eines solchen Angriffs ist der wachen Übungsleitung nicht entgangen.

Unterstützung der Panzer

Sichtlich erfreut ob der geglückten Übung zieht Oberstlt i Gst Fehr sein Fazit: Es ist gelungen, ein Erlebnis zu schaffen und den Horizont für die im Häuserkampf unerfahrenen Aspiranten zu erweitern. Überdies ist er zufrieden mit der Führungsleistung der Panzergrenadiere. Zum Schluss der Besprechung weist Oberst i Gst Eduard Hirt, Kommandant der Panzer/Artillerie Kader Schulen 22, darauf hin, dass die Soldaten im Ernstfall nicht alleine wären: Die Kampfschützenpanzer CV90 wie auch die Kampfpanzer Leopard werden im Echteinsatz sowohl als Feuer- als auch als Bewegungsunterstützung ins Gefecht eingebunden.

In Gedanken auf dem Marsch

Nach der Übung erstellen die Aspiranten die Einsatzbereitschaft. Sie sind dankbar, dass sie in Montagne de Lussy nach den Strapazen der letzten Tage genug schlafen sowie ausreichend verpflegen konnten.

In Gedanken sind sie schon auf dem 100-km-Marsch vom Schlachtdenkmal von Murten nach Thun. Und nach dem Marsch? Die Aspiranten Carlo Grete und Andreas Räz sind sich einig: «Sobald wir in der Kaserne sind, nehmen wir zusammen einen Schnupf!» *mn.*

Eine Panzergrenadier-Gruppe stösst vor.

Oberst i Gst Eduard Hirt lobt im Schlusswort die Aspiranten.